

Der Losungstext für den heutigen Sonntag den 29. Januar steht in Psalm 80 Vers 20

„Herr, Gott Zebaoth, tröste uns wieder; lass leuchten Dein Antlitz, so ist uns geholfen“

Den dazugehörigen Lehrtext finden wir im Evangelium nach Lukas Kapitel 1, Vers 78-79

„Unser Gott ist voll Liebe und Erbarmen; er schickt uns den Retter, das Licht, das von oben kommt. Dieses Licht leuchtet allen, die im Dunkeln sind.“

Liebe ZuhörerInnen, liebe LeserInnen seien Sie ganz herzlich zu unserer heutigen Hornbacher Losungsandacht begrüßt.

Mein Name ist Petra Roschewski, ich bin in der Protestantischen Kirchengemeinde Hornbach zu Hause.

Schön, dass Sie da sind um mit mir über Worte der Bibel nachzudenken, die uns auch heute viel zu sagen haben.

Beim Lesen unserer heutigen Texte dachte ich bei mir, ein solches Gottvertrauen würde vielen Menschen unserer Zeit auch guttun.

Die Nachrichten, die uns über das Weltgeschehen erreichen machen den meisten Menschen große Angst.

Nicht nur die großen Katastrophen wie Corona, der Ukraine-Krieg und das Weltklima bereiten uns Sorge,

nein es sind auch Dinge des täglichen Lebens die zunehmend schwerer zu handhaben sind.

Lieferengpässe bei Arzneien, Lebensmitteln und Materialien für Bau und Fertigung lassen Kunden und Unternehmer an manchen Tagen fast verzweifeln.

Es fehlt an Mitarbeitern, an Material. Sicherheit gibt es kaum und niemand weiß, wo das noch alles hinführt.

Debatten und Diskussionen geben in den seltensten Fällen Aufschluss darüber, was zu tun wäre um wieder besseren Zeiten entgegen gehen zu können.

Unser Losungstext weckt in mir die Neugierde mehr über den Psalm 80 und seinen Autor zu erfahren.

Dieser Psalm wird auf Grund einiger charakteristischer Merkmale Asaf, einem Nachkommen Levis zugeordnet.

Als Gesangsmeister und Hauptamtlicher Sänger diente er wohl unter König David im Tempel. Als Levit war es seine Aufgabe dem Priester im Gottesdienst zu helfen.

Asafs Psalmen sind geprägt von der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel.

Er scheint Gott und die Menschen seiner Zeit in ihrer Not gut zu kennen.

Asaf fand Worte und Melodien, mit denen er das Wirken Gottes im Laufe der Geschichte seines Volkes einprägsam zum Ausdruck brachte.

Mit seinen gesungenen Worten erreichte er wohl die Herzen der Menschen, die sich in ihrer Not an Gott wandten und hat sie so mit hineingenommen in sein Gebet.

Klagen fanden ein Gegenüber.

Gotteslob, Dankbarkeit und neue Hoffnung erhielten Raum.

Was ich über den Psalmdichter erfuhr, hat mich beeindruckt.

Er hat die inhaltliche und musikalische Gestaltung der Gottesdienste seiner Zeit nachhaltig geprägt.

Im Wesentlichen erkennen wir die Grundlagen der Aufgabe von Kirchenmusik bis in die heutige Zeit.

Sie ist ein Instrument, den Menschen in ihrer Zeit, die Botschaft des Evangeliums zugänglich zu machen.

Ein wichtiger Beitrag, Vertrauen in Gott zu stärken.

Gabe und Aufgabe zugleich, damals wie heute.

Hartmut Rosa hat in seinem Buch

„Demokratie braucht Religion“ über die Frage nachgedacht, ob unsere schnelllebige Zeit die Institution Kirche eigentlich noch braucht.

Aus dieser Frage ist eine interessante Diskussion mit erstaunlichen Ansätzen entstanden.

Hartmut Rosa traut der Kirche Antworten auf viele Fragen der heutigen Zeit zu.

Er erkennt, dass Kirche über Räume und Elemente verfügt, die eine andere Weltbeziehung zulässt, als die der permanente Steigerung und Verfügbarmachung.

Allein der große Bereich an Liedern, Psalmen und Gebeten verweist in diese Richtung.

Die Gedanken dieses Buches führen mir den Schatz, den wir als Kirche anvertraut bekommen haben, neu vor Augen, aber auch den Auftrag, der damit verbunden ist.

Die Worte der heutigen Losung sind ein kleiner Teil davon.

Lassen Sie uns darüber reden.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund

Ihre

Petra Roschewski